

KOMMENTAR

Lieber klebrige Kunst als Hüftspeck!

VON MICHAEL ZÖLLNER



Joseph Beuys zeigt eine „1A gebratene Fischgräte“,

Dieter Roth arbeitete schon in den 60er-Jahren mit Schimmel, Schokolade und Wurstscheiben.

Der Berliner Künstler Joseph Marr befindet sich also in guter Gesellschaft, wenn er Lebensmittel zu Kunstwerken verarbeitet.

Natürlich soll man mit Essen nicht spielen, doch die sogenannte „Eat Art“ befindet sich genau an der Schnittstelle zwischen Kunst und Leben und kommentiert so auch unseren Umgang mit Ressourcen und Nahrungsmitteln.

Und ganz ehrlich: Besser das süße Zeug wird zu Kunst als zu Hüftspeck!

Hinter den Kulissen

Stanley Kubrick hat sein Leben lang an einem Film über Napoleon gearbeitet. Er scheiterte an seinem berühmten Perfektionismus. Nun will Steven Spielberg das Projekt realisieren. Allerdings als TV-Serie. Für die Hauptrolle gilt Tom Cruise als erste Wahl. Er spielte in Kubricks letztem Film „Eyes Wide Shut“. Zudem wäre er mit 170 Zentimetern Körpergröße optisch extrem glaubwürdig für den kleinen Napoleon (160 Zentimeter).

Armin Mueller-Stahl stellt Kunst aus

Hollywood-Star Armin Mueller-Stahl (82) stellt seine Werke im März in Neuruppin aus. Etwa 60 Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken sollen einen Einblick in das bildnerische Werk des Autodidakten Mueller-Stahl von den späten 70ern bis heute geben. Bei der Eröffnung der Schau am 14. März will Mueller-Stahl selbst dabei sein. (dpa)

Solo-Album von Peter Plate im April

Das bereits angekündigte Solo-Album des Rosenstolz-Keyboards Peter Plate erscheint am 5. April. Auf „Schüchtern ist mein Glück“ sind zwölf neue Songs. Die Single „Wir beide sind Musik“ erscheint bereits im März. Das Rosenstolz-Duo hat nach zwanzig Jahren Zusammenarbeit eine Pause eingelegt.

Kunst Ahoj!

Für das Berghain fertigte Joseph Marr eine riesige Skulptur aus Brausepulver. BZ besuchte den Künstler in seinem Atelier



Aus der Zuckermasse von Ahoj-Brausebonbons fertigte Marr seine Skulptur



FOTOS: LEHMANN, PROMO/SAUPE

Neun Meter Cola-Bonbon-Masse zieren die Klo-Bar im Berghain



VON ANNA FEIST

Für seine Frau wählte er Kirsch-Geschmack, für das Berghain Cola. Der Berliner Joseph Marr (33) schafft Skulpturen aus Ahoj-Bonbonmasse, sein jüngstes Ausstellungsstück ist die neun Meter lange Skulptur „Together“, die man seit Januar in Berlins bekanntestem Nachtclub bestaunen kann. Kunst Ahoj!

„Das Berghain hat mich vor einiger Zeit kontaktiert und mit einer männlichen Zucker-Skulptur für die Klo-Bar beauftragt“, erzählt Marr im BZ-Gespräch. „Ich fühle mich geehrt und habe für sie einen süßen Liebesakt modelliert!“

Seit drei Jahren arbeitet Joseph Marr bereits mit Zucker. Sein Sponsor ist ein Süßigkeiten-Hersteller: „Ich habe ihnen eine Skulptur gezeigt, sie waren derart begeistert, dass sie mir so viel Bonbonmasse geben, wie ich möchte.“

Doch bevor es süß wird, muss eine Passform gefertigt werden.

Hierfür bedient sich der Künstler einer ungewöhnlichen Methode, des 3-D-Scans. Dabei wird ein Modell von allen Seiten abfotografiert. Eine Software berechnet daraus ein vollständiges räumliches Abbild. Erst dann fährt Marr mit Form und Eimer nach Babelsberg zu der Bonbon-Produktionsstätte. „Das ist immer sehr lustig“, so Marr. „Ich stehe dann neben den riesigen Maschinen mit meinem Eimer und meinen Negativformen und warte darauf, dass die 140 Grad heiße Masse in die Form läuft.“ Anschließend werden seine Skulpturen noch mit einer Lack-Glasur oder alternativ mit einem essbaren Silizium-Gel überzogen, um die Werke vor Feuchtigkeit zu schützen.

Fast fünf Monate Arbeit stecken in Marrs Berghain-Skulptur. Um sie vor Besuchern zu schützen, ließ Marr sie hinter Glas sperren: „Nicht dass ein hungriger Partygast sie noch aufleckt!“



Der Berliner Joseph Marr glasiert seine Zucker-Skulptur in seinem Neuköllner Atelier, um sie vor Feuchtigkeit zu schützen. Rechts: Ein Heizungsrohr aus Brause

